

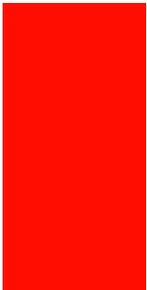
UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK)

Stadt Bergkamen

am

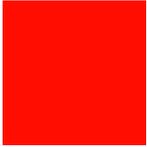
15.09.2011

Landesrat Hans Meyer



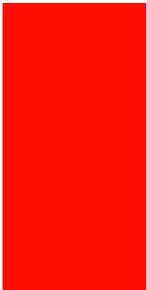
LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



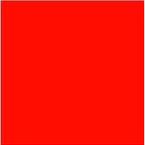
Entstehung der UN-BRK

- Dezember 2006 Verabschiedung durch UN-Vollversammlung
- 30.März 2007 Unterzeichnung durch Bundesregierung
- 03.Mai 2008 Konvention tritt völkerrechtlich in Kraft
- 01.01.2009 Ratifizierungsgesetz tritt in Deutschland in Kraft (Zustimmung Bundesrat)
- 24.02.2009 Hinterlegung der deutschen Ratifizierungsurkunde in New York
- 26.03.2009 BRK tritt in Deutschland in Kraft (Bundesrecht!)
- Erster Bericht über Umsetzungsschritte an UN nach 2 Jahren (Bundeskabinett 8/2011), dann alle 4 Jahre



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Zweck und Ziel der UN-BRK Von der Fürsorge zur Teilhabe

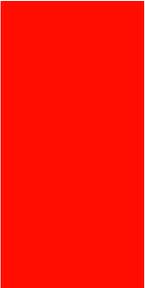
Zweck (Artikel 1)

... den vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten.

Ziel

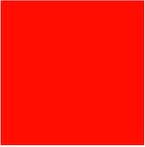
Menschen mit und ohne Behinderungen sollen von Anfang an gemeinsam in allen Lebensbereichen selbstbestimmt leben und zusammenleben.

Es geht um gleichberechtigte Teilhabe am politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben.



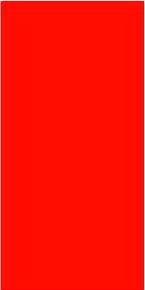
LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



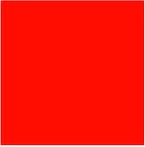
Inhalte

- ❖ Die UN-Konvention erfasst alle Lebensbereiche
Neben Bildung, Schule und Jugendhilfe u. a.:
- **Art. 8:** Verpflichtung der Vertragsstaaten zur
Bewusstseinsbildung, zum Abbau von Vorurteilen,
Förderung der Würde von Menschen mit Behinderungen
- **Art. 9:** **Barrierefreie Zugänglichkeit zu Gebäuden, zu
Transportmitteln, zu Informations- und
Kommunikationssystemen**
- **Art. 19:** Unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die
Gemeinschaft
- **Art. 23:** **Recht auf Wohnung und Familie**
- **Art. 27:** Gleichberechtigter Zugang zu Arbeit
- **Art. 29:** **Gleichberechtigte Teilhabe am politischen Leben**
- **Art. 30:** Gleichberechtigte Teilhabe am kulturellen Leben (Sport,
Freizeit)



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



UN-Behindertenrechtskonvention

Art. 24 – Bildung / Schulen

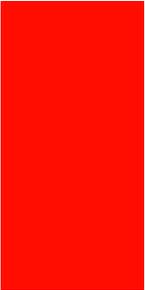
Absatz 1

„Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. **Um dieses Recht ohne Diskriminierung zu verwirklichen**, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives [inklusives]¹ Bildungssystem auf allen Ebenen [...]

Absatz 2

Bei der Verwirklichung dieses Rechts stellen die Vertragsstaaten sicher, dass

- Menschen mit Behinderungen **nicht** aufgrund von Behinderung **vom allgemeinen Schulsystem ausgeschlossen** werden [...];
- Menschen mit Behinderungen haben **gleichberechtigt** mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben, **Zugang** zu einem integrativen [inklusive] hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht **an Grundschulen und weiterführenden Schulen**



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



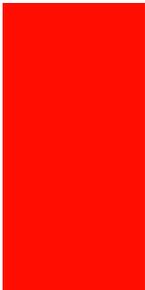
Integration / Inklusion

Integration:

Unterstützung dient der Eingliederung in die „normale“ Gemeinschaft (zielgleich – zieldifferent)

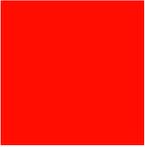
Inklusion:

- Individualität und Vielfalt wird anerkannt
- Menschen mit Behinderungen sind von Anfang an **„mitten drin“, keine „Aussonderung“**
- Nicht der / die Betroffene muss sich dem System anpassen (Integration), sondern das System passt sich den Bedürfnissen des / der Betroffenen an



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Inhalt des Art. 24

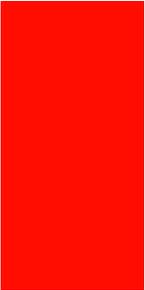
- **Recht auf Bildung**
- **Recht auf diskriminierungsfreien Zugang zur allgemeinen Schule**
- **Gleichberechtigt, wohnortnah im sozialen Umfeld**
- **Anspruch auf notwendige Unterstützung im Regelsystem**

Zielvorstellung der UN-Konvention:

Inklusive Beschulung für 80 – 90 % aller Kinder / Jugendlicher mit Behinderungen

aber:

Keine Forderung nach vollständiger Auflösung der Förderschulen



LWL

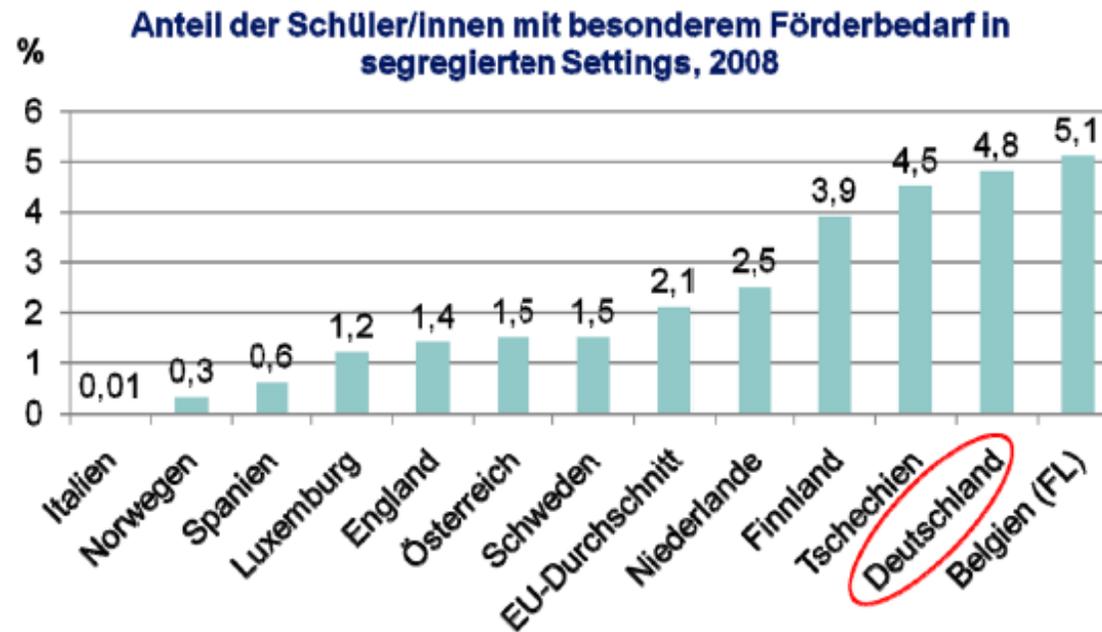
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Betroffene

© Copyright Bertelsmann Stiftung

Bertelsmann Stiftung

In Deutschland gehen besonders viele Kinder und Jugendliche auf gesonderte Förderschulen



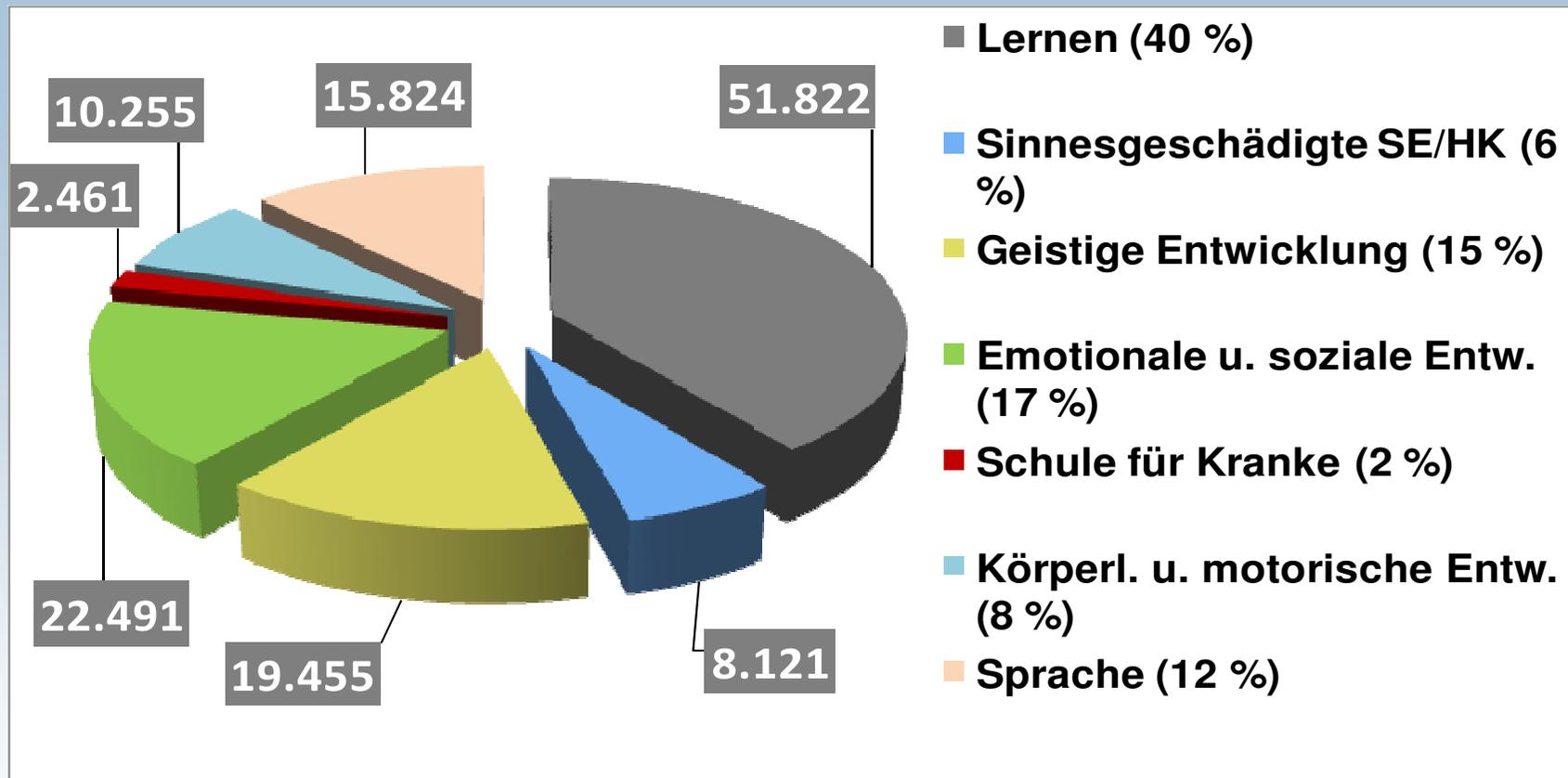
Quelle: Europäische Kommission 2009

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Schuljahr 2010/2011; NRW: 2,15 Mio. Schülerinnen und Schüler rd. 130.000 mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Quelle: MSW NRWStat. Übers. 373 /Schuljahr 2010/2011



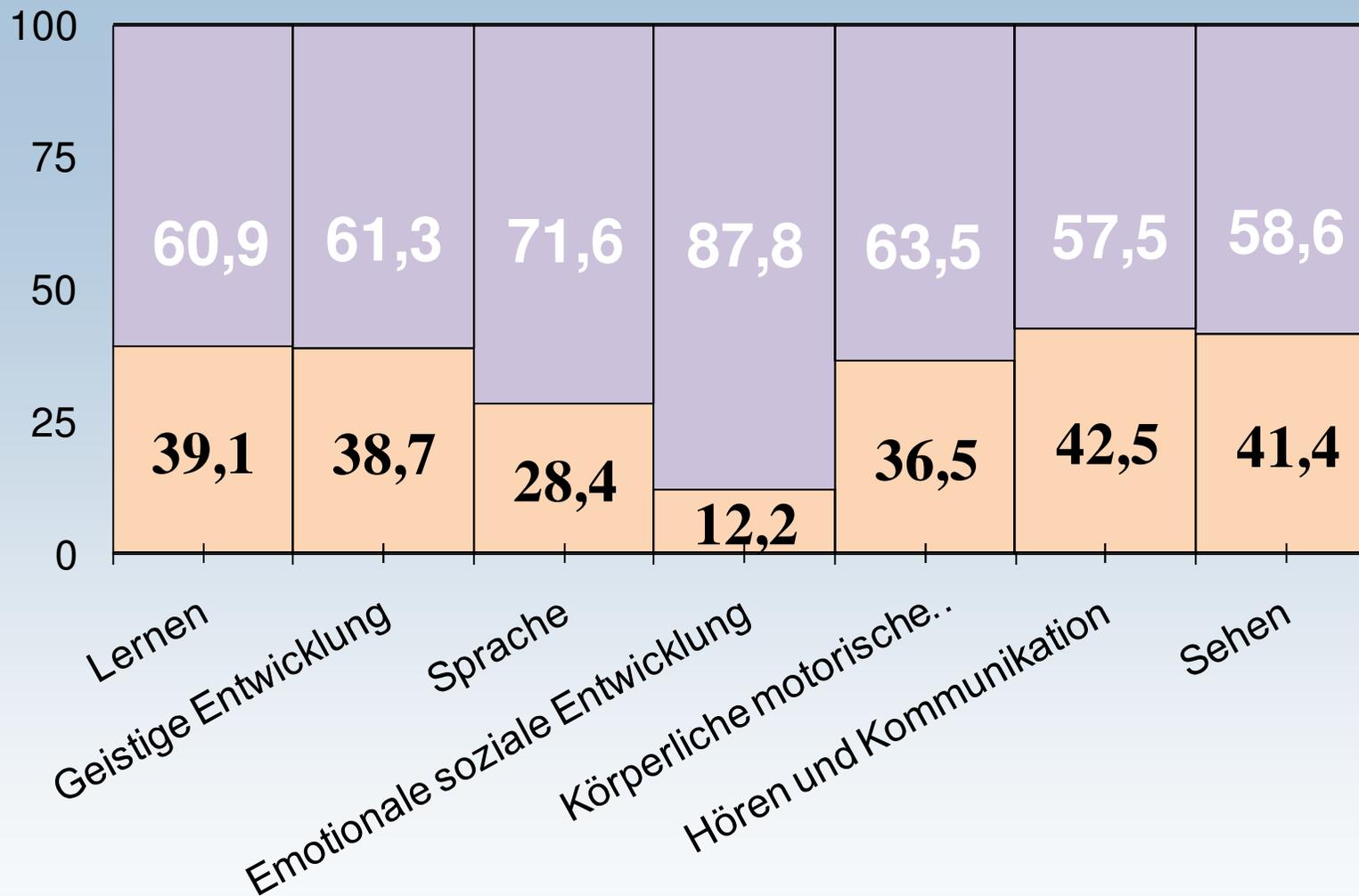
**Davon im Gemeinsamen Unterricht in der Regelschule 23.000 (18%)
In LWL-/LVR-Schulen ca. 15.500 (12%)**

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Mädchen und Jungen in %

Quelle:MSW NRWStat. Übers. 373 /Schuljahr 2010/2011



In der Altersgruppe der 5 bis 20 Jährigen
waren 49 % weiblich und 51 % männlich

QuelleLandesdatenbank NRW 31.12.2010

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Inklusive Anteile (GU)

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Problem: Übergänge!

Quelle: Bericht Prof. Dr. Klemm i.A. Bertelsmannstiftung: Gemeinsam Lernen. Inklusion leben

Bund:

Regel-Kita	68,0%		
Grundschule	32,9%	}	23,3 % ohne GE
Weiterführende Schule	16,6% *		

NRW:

Regel-Kita	76,0%		
Grundschule	29,1%	}	18,6 % ohne GE
Weiterführende Schule	12,3% **		

*Hauptschule 39,3% , Schulen mit mehreren Bildungsgängen 18,6% ,Gesamtschule 16,3%, Realschule 4,5%, Gymnasium 5,1%

** Hauptschule ca. 62 %, Grundschule 24,4 %, Realschule 6 %, Gymnasium 1,9 %

LWL

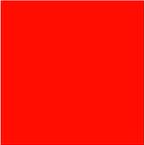
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Zuständigkeiten des Landes

- Die UN-Konvention gibt keinen Direktanspruch auf Aufnahme an einer Regelschule (OVG Hessen, Niedersachsen)
- Landesrechtliche Umsetzungsregelungen erforderlich
 - Rechtsansprüche (Elternwahlrecht)
 - Finanzierung Sachmittel, Personal, Schülerbeförderung, Barrierefreiheit (Finanzierungsvorbehalt, Konnexität)
 - Ausbildung, Fortbildung
- Erstellung eines Inklusionsplanes auf Landesebene bis Ende 2011

LWL

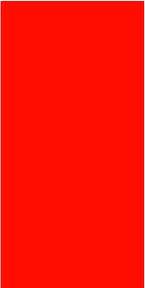
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Empfehlungen zur Umsetzung der UN-BRK im Schulbereich Gutachten Klemm / Preuss-Lausitz

Zielperspektive bis 2020: inklusive Beschulung für 85% aller Förderschüler/-innen LES 100%; HK, S, KM, 50%

- **Novellierung Schulgesetz:** Recht auf inklusive Beschulung; Jahrgänge 1 und 5 ab 2012/2013
Fortführung inklusiver Unterricht Primar / SEK I
- **Einrichtung interdisziplinärer, regionaler Beratungs- und Unterstützungsstellen** für verhaltensschweringe Schüler/-innen ab 2014 (REBUS-NRW)
- **Verankerung Stellen Sonderpädagogik** in allgemeinen Schulen
- **Einrichtung von Schwerpunktklassen in den Förderschwerpunkten** HK, S, KM, GE in Kreisen und kreisfreien Städten
- **Inklusionspläne** Land, Kreise, kreisfreie Städte
- **Studium/Ausbildung/Fortbildung:** Neuorientierung/Verbesserung



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Gelingsbedingungen aus LWL-Sicht

- Klare gesetzliche Vorgaben / personelle und finanzielle Unterstützung durch Land
- Regelschule muss eine Kultur des „Behaltens“ entwickeln / Förderschulen müssen sich öffnen
- Abgestimmte kommunale, regionale Schulentwicklungs-, Inklusionsplanung und Bewusstseinsbildung (Art. 8)
- Übergänge in den Blick nehmen:
 - Tageseinrichtungen > Primar > Sekundarstufe > Beruf

LWL

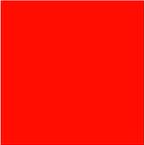
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Unterstützung inklusiver Bildung durch den LWL Schulträger von 35 Förderschulen

- **Frühförderungs- und Beratungsstellen für die Förderschwerpunkte Sehen und Hören und Kommunikation**
(1998 = 807 > 2009 = 1.127 Schülerinnen u. Schüler)
- **Geräte- und Finanzpool**
- **Unterstützung des Übergangs Schule – Beruf durch gemeinsame Programme mit Land und Regionalagentur der BA (STAR / STARKLARplus / Mobilis)**
- **Exemplarisch gemeinsame Schulentwicklungsplanung mit Münster**
- **Internetportal zur Information und Beratung betroffener Eltern**
- **LWL-Kompetenzzentren Bielefeld und Münster**

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

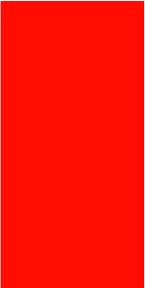


Aufgabenfelder der UN-BRK

Bedeutung für die Jugendhilfe

- **Art. 7: Gleichberechtigte Teilhabe von Kindern mit Behinderung**
- **Art. 19: Unabhängige Lebensführung / Einbeziehung in die Gemeinschaft**
- **Art. 23:** Abs. 3: Behinderte Kinder haben Recht auf Familienleben
Abs. 4: Keine Trennung eines Kindes von der Familie gegen den Willen seiner Eltern
Abs. 5: Betreuung möglichst in der Familie
- **Art. 24: Recht auf Bildung**
- **Art. 27: Gleichberechtigter Zugang zu Arbeit**
- **Art. 30: Gleichberechtigte Teilhabe am kulturellen Leben (Sport, Freizeit)**

Hinweis: Bereits die 1992 in Kraft getretene UN-Kinderrechtskonvention fordert die gleichberechtigte Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Artikel 7 UN-BRK

Kinder mit Behinderungen

Abs. 1

Alle erforderlichen Maßnahmen sind zu treffen, um Kindern mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen Kindern alle Menschenrechte und Grundfreiheiten zu gewährleisten

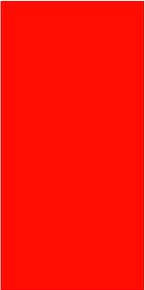
Abs. 2

Bei allen Maßnahmen ist das Wohl des Kindes vorrangig zu berücksichtigen

Abs. 3

Recht auf gleichberechtigte, freie Meinungsäußerung in allen sie betreffenden Angelegenheiten

- angemessene Berücksichtigung ihrer Meinung entsprechend Alter und Reife
- notwendige Hilfen zur Verwirklichung dieser Rechte



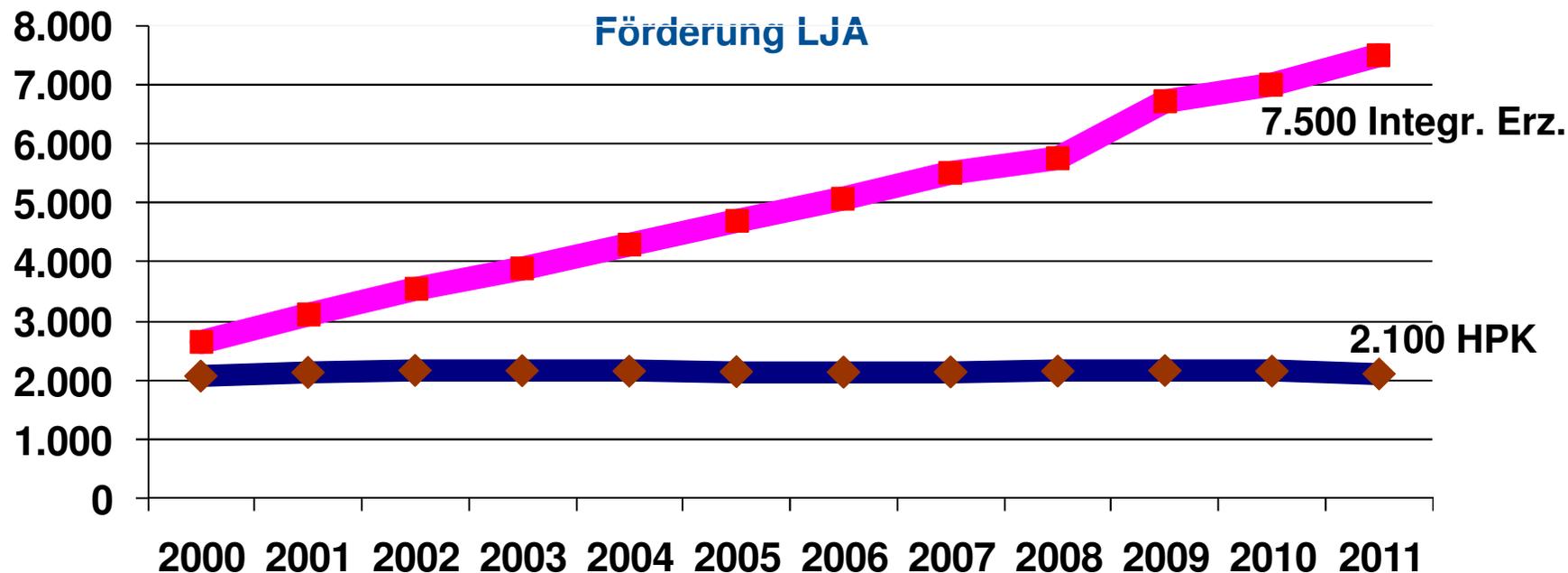
LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Art. 24 UN-BRK

Bildung

Betreuung von 3 - 6 jährigen Kindern mit Behinderungen in
Tageseinrichtungen / Förderung durch LWL-LJA in Westfalen-Lippe



◆ Heilpädagogische Einrichtungen

■ Integrative Einrichtungen

75% integrativ/inklusiv betreut

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

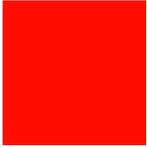
Art. 24 UN-BRK

Betreuung von Kindern mit Behinderungen und Kindern u 3 in Tageseinrichtungen **im Kreis Unna**

JUGENDAMT	Integrative Kindertageseinrichtung 3 – 6 jährige Kinder mit Behinderungen	Heilpädagogische Kindertageseinrichtung 3 – 6 jährige Kinder mit Behinderungen	Gesamtzahl der geförderten Kinder	Anteil der geförderten Kinder in integrativen Einrichtungen	Integrative Betreuung U 3
	Anzahl geförderter Kinder (inkl. kostenneutraler Kinder)	Anzahl geförderter Kinder			Anzahl geförderter Kinder
Kreis Unna	47	9	56	83,93	1
Stadt Berkamen	41	10	51	80,39	0
Stadt Kamen	37	11	48	77,08	1
Stadt Lünen	80	6	86	93,02	2
Stadt Schwerte	46	10	56	82,14	2
Stadt Selm	17	5	22	77,27	0
Stadt Unna	64	10	74	86,48	2
Stadt Werne	33	9	42	78,57	1

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

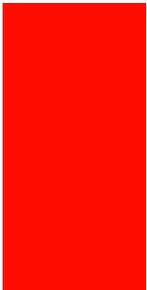


Art. 24 UN-BRK

Bildung

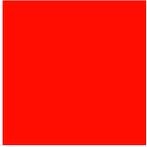
Maßnahmen:

- ❖ **Umwandlung / Erweiterung HPK's zu additiven Einrichtungen bis 2015**
- ❖ **Ausbau U 3 auch für Kinder mit Behinderungen (Tagespflege)**
- ❖ **Einbeziehung von Kindern mit Behinderungen im (Offenen) Ganzttag (vormittags Gemeinsamer Unterricht – nachmittags?)**
- ❖ **Übergänge erleichtern / verbessern**



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

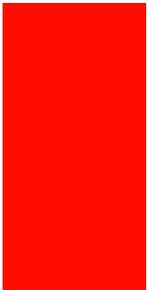


Inklusion in anderen Bereichen der Jugendhilfe

Grundsatz:

Kommunale Jugend- und Familienpolitik muss Schwerpunkte für besonders belastete Familien und damit auch für besonders belastete Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen setzen

- Parallelsysteme: Frühe Hilfen – Frühförderung
Ganzheitlicher Blick auf die Familien
- Erzieherische Hilfen
Art. 23 Abs. 4 UN-BRK
- Jugendarbeit / Jugendförderung
- Jugendsozialarbeit / Jugendberufshilfe



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Stand Inklusion in der Jugendarbeit / den Erzieherischen Hilfe

(Teilweise) im System:

Förderbereiche (Behinderungen?) Lernen, emotionale soziale Entwicklung und übergreifend § 35 a SGB VIII

Kaum feststellbar im System:

Geistige Behinderung, Sinnesschädigungen (Hören Sehen), Mehrfachbehinderungen

Problem:

Fehlende Fachkräfte/fehlendes Fachwissen (Ehrenamt, fehlende Sachmittel/Ausstattung, Barrierefreiheit)

Resümee:

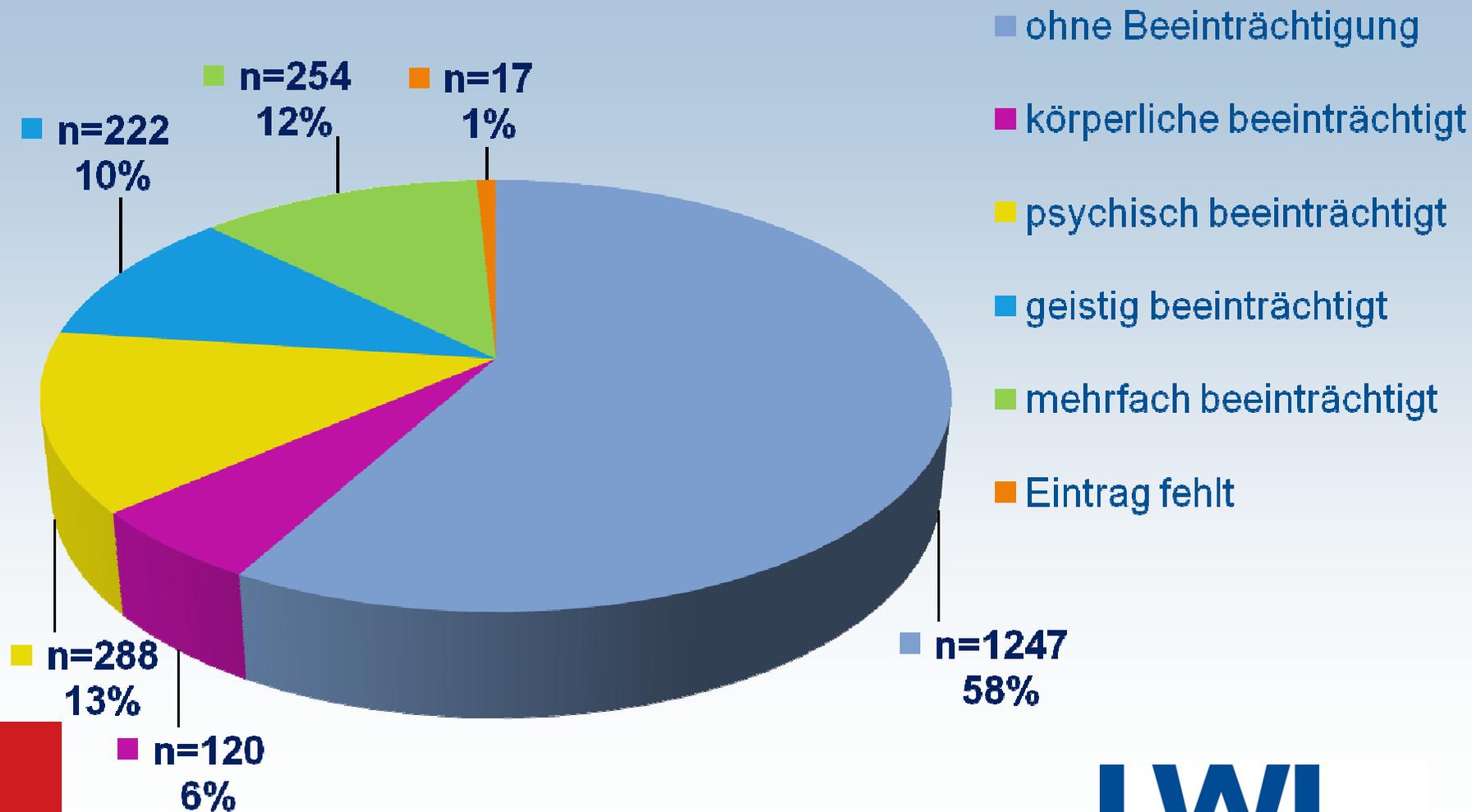
Integration/Inklusion nur in geringem Umfang realisiert

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

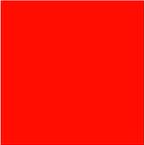
Jugendsozialarbeit / Jugendwerkstätten

Ein positives Beispiel: n = 2148



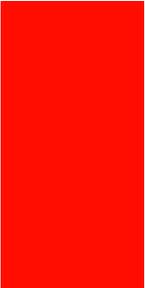
LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.®



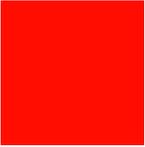
Vorgehen / Strategien

- ❖ **Öffentlichkeitsarbeit (Art. 8)**
- ❖ **Dialog und Ermittlung der Wünsche / des Willens der Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen bei allen Planungen (Art. 7)**
- ❖ **Inklusion als leitende Handlungsmaxime**
- ❖ **Qualifizierung / Fortbildung (LJA), ggfls. zusätzliches Personal mit behindertenspezifischer Fachlichkeit**
- ❖ **Umfassende örtliche und regionale Inklusionsplanung u. a. Steuerung im Rahmen der Kinder und Jugendförderpläne (Projektförderung)**



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Resümee

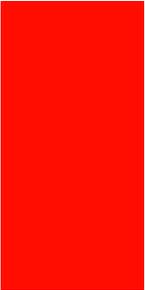
- **Notwendig ist eine gemeinsame inklusive Jugendhilfe-, Schul-, Gesundheits- und Sozialplanung**

Vor allem:

- **Gefordert ist vor allem eine Kinder- und Jugendhilfe, die ihre Verantwortung auch für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen erkennt und ihren besonderen Unterstützungsbedarf in einem engen Kontext mit den für das Alter typischen Lebenswelten aller Kinder und Jugendlichen setzt**

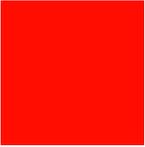
⇒ Teilhabe an der Lebenswelt aller Kinder und Jugendlichen

⇒ Recht auf eine der Behinderung angemessene Förderung

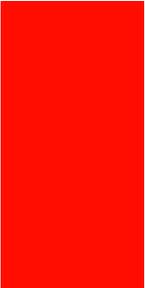


LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.